

## Mörrike, Eduard: Schön-Rohtraut (1838)

- 1 Rohtraut, Schön-Rohtraut.  
2 Was thut sie denn den ganzen Tag,  
3 Da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?  
4 Thut fischen und jagen.  
5 O daß ich doch ihr Jäger wär'!  
6 Fischen und jagen freute mich sehr.  
7 — Schweig' stille, mein Herze!
- 8 Und über eine kleine Weil',  
9 Rohtraut, Schön-Rohtraut,  
10 So dient der Knab' auf Ringangs Schloß  
11 In Jägertracht und hat ein Roß,  
12 Mit Rohtraut zu jagen.  
13 O daß ich doch ein Königssohn wär'!  
14 Rohtraut, Schön-Rohtraut lieb' ich so sehr.  
15 — Schweig' stille, mein Herze!
- 16 Eismals sie ruhten am Eichenbaum,  
17 Da lacht Schön-Rohtraut:  
18 Was siehst mich an so wunniglich?  
19 Wenn du das Herz hast, küsse mich!  
20 Ach! erschrak der Knabe!  
21 Doch denket er: mir ist's vergunnt,  
22 Und küsset Schön-Rohtraut auf den Mund.  
23 — Schweig' stille, mein Herze!
- 24 Darauf sie ritten schweigend heim,  
25 Rohtraut, Schön-Rohtraut;  
26 Es jauchzt der Knab' in seinem Sinn:

27 Und würd'st du heute Kaiserin,  
28 Mich sollt's nicht kränken:  
29 Ihr tausend Blätter im Walde wißt,  
30 Ich hab' Schön-Rohtrauts Mund geküßt!  
31 — Schweig' stille, mein Herze!

(Lyrikkompass: Schön-Rohtraut. Abgerufen am 04.07.2025 von  
<https://www.lyrikkompass.de/poems/11521>)